

Inhalt

Einleitung	9
 Teil 1 Herrschaft des Chronos:	
Zeiterfahrung und Geschichtsbewusstsein	
im 19. Jahrhundert	22
1. Im Zeichen des Chronos: Die Moderne als Zeitprojekt	23
2. Chronos' Uhr: Synchronisierung, Mechanisierung, Ökonomisierung und Verdichtung der Zeit	34
3. <i>Schwager Kronos und das Dampffross</i> : Von Postkutschen zu Eisenbahnen	40
4. Politischer Stillstand und Langeweile: Eine kranke Zeit	51
 Teil 2 Georg Büchners Gegenwartsverständnis	62
1. „Und so ward Deutschland betrogen wie Frankreich“: Büchners Geschichtsschreibung der Gegenwart im <i>Hessischen Landboten</i>	65
2. Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen: Der Saint-Simonist am Straßburger Münster als ‚Zeitbild‘	76
3. Eigenzeiten: Multi-Temporalität der Gegenwart	88
 Teil 3 Revolution, Fortschritt und Beschleunigung	93
1. Revolution: Die Zeit der Geschichte	93
1.1. Büchners Schülerschriften: Eingriff in das „Zeitrad“ und der „Freiheitskampf der Franken“	95
1.2. Die Französische Revolution in <i>Danton's Tod</i> : Beschleunigung des Fortschritts	102
1.2.1. Robespierre und die Guillotine	106
1.2.2. Saint-Just und sein Wunsch nach politischer Beschleunigung ...	114
1.2.3. Das Volk	125

2.	Rationalisierung: Die Zeit der Wissenschaft	132
2.1.	„Es giebt eine Revolution in der Wissenschaft“: Über den Begriff der ‚wissenschaftlichen Revolution‘ des Doktors in <i>Woyzeck</i>	133
2.2.	Zeitverdichtung als Beschleunigung: Der rationale Umgang mit der Zeit beim Doktor in <i>Woyzeck</i>	138
3.	Entfremdung: Die Zeit in der Arbeitswelt	146
3.1.	Der „Mord durch Arbeit“: Die Ökonomie der Zeit	146
3.2.	Der arbeitende Woyzeck	156
3.2.1.	Der Mann ohne Zeit	157
3.2.2.	Hetze und Wahnsinn: „immer zu, immer zu“	163
4.	Selbstverlust: Die Zeit und das Ich	173
4.1.	Lenz' Wanderung durch die verräumlichte Zeit	177
4.2.	Die entrinnende Zeit: Zeitverlust und Identitätsverlust	184
Teil 4	Langeweile, Langsamkeit, Stillstand und Wiederholung	197
1.	Warten: Die Zeit des Revolutionsaussteigers	198
1.1.	Dantons Langeweile und Lebensekel: Das langwierige Warten auf den Heldentod	199
1.2.	Genuss und Zeitvertreib: Die Frage nach Verantwortung	215
2.	Zeitangst: Die Zeit des Anachronisten: Langeweile aus Langsamkeit beim Hauptmann in <i>Woyzeck</i>	224
3.	Wiederholung: Die Zeit der Adligen	234
3.1.	König Peter: „Der Mann nach der Uhr“ oder ein Leben auf den Glockenschlag	236
3.2.	Prinz Leonce: Eine Persiflage eines schwärmerischen Romantikers	247
3.2.1.	Das (selbst-)herrliche Bewusstsein über die Langeweile	247
3.2.2.	Kritische Abrechnung mit der romantischen Langeweile: Büchners Tieck-, Brentano- und Musset-Rezeption	260
3.3.	Pervertierte Zeitutopie: Lazzaroni-Fantasien und Leonces Blumenuhr	272

Teil 5 Augenblick	289
1. Büchners Verständnis des Augenblicks	291
1.1. Augenblick und Zeit in den philosophischen Aufzeichnungen	291
1.2. ‚À la bonne heure‘: Eine Spurensuche nach Kairos alias Occasio	297
2. Ästhetik des Augenblicks: Zur dramatischen und erzählerischen Form	305
3. Augenblicksemphase: Eine Sinnsuche in der Zeit	317
3.1. Zeitutopien: Die Entzeitlichung der Zeit	319
3.1.1. Lenz: „[...] aber es waren nur Augenblicke“ – die Sehnsucht nach dem erfüllten Augenblick und die Unmöglichkeit, aus der Zeit zu fliehen	320
3.1.2. Marion: Zeit der Sinnlichkeit	330
3.1.3. Bettler: Ein Leben im Hier und Jetzt	337
3.2. Tod: Aus der Zeit gehen	340
3.2.1. Danton: „Doch hätte ich anders sterben mögen, so ganz mühelos, so wie ein Stern fällt“ – Ästhetisierung des imaginären Todesaugenblicks	341
3.2.2. Leonce: „Mein ganzes Seyn ist in dem einen Augenblick.“ – Sterben im Augenblick der Liebe oder erzwungener Liebesaugenblick?	350
3.3. Kairos: Die Zeit des Handelns	360
3.3.1. Luciles Schrei gegen die „böse Zeit“	361
3.3.2. „Aber Herr Hauptmann“: Woyzecks Kairos	367
3.3.3. Büchners Warten auf den historischen Kairos	376
 Schlussbemerkung	 386
 Literaturverzeichnis	 392
 Abbildungsverzeichnis	 422
 Danksagung – Bevor dieses Buch zu Ende geht	 423